

Mit dicken Augenringen quäle ich mich aus meinem kuscheligen Bett und torkle Richtung Kinderzimmer. Das Gebrüll meiner Tochter hämmert in meinen Ohren. Im Dunkeln taste ich den Boden nach dem verschollenen Schnulli ab. Endlich gefunden.

Diese plötzliche Ruhe ... Wer auch immer den Schnuller gefunden hat, er hat nicht nur einen Orden verdient! Während ich mich zu meinem Bett zurückschleiche, frage ich mich, was bloß mit meinen ungestörten Nächten passiert ist.

Wenn man Mami wird, findet man sich auf einmal in einem ganz neuen Leben wieder. Alles hat sich geändert. Der Tagesablauf (vor allem der TagesANFANG!), die Tätigkeiten, die den Tag füllen, die Gesprächsthemen und vieles mehr sind auf einmal von diesem kleinen Bündel in deinem Arm geprägt. (Gab es tatsächlich mal eine Zeit, in der man ein Gespräch führen konnte, ohne irgendwann beim Thema Windeln, Kindergarten, Einschlafrituale, Stillen oder Pucken zu landen?)

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie es war, als unser erster Sohn auf die Welt kam. Ich hatte mich riesig auf ihn gefreut – aber als er auf einmal da war und mein gewohntes Leben vollkommen auf den Kopf stellte, war ich schon erst mal ein wenig schockiert. Mein altes Leben war vorbei und vor mir lag eine neue und mir unbekannt Welt.

Dieses neue Mamaleben, so überwältigend es zu Beginn auch scheinen mag, hält große Schätze für uns bereit. In Gottes Augen sind wir Mamas wertvoll. Alle diese kleinen nervigen Dinge, die eben getan werden müssen, sind nicht unbedeutend. Sie haben nicht nur zeitlichen, sondern Ewigkeitswert.

Und Gott vertraut uns nicht nur diese Kleinigkeiten an. Er überträgt uns die wichtigste Aufgabe überhaupt: unsere Kinder mit ihm in Verbindung zu bringen.

Very Important person

Du bist wichtig! Über die Maßen wichtig! Eigentlich sogar unersetzbar! Hat dir das schon einmal jemand gesagt? Du bist eine Mama! Du bist der wichtigste Mensch im Leben deiner Kinder. Vor allem solange sie noch klein sind. Aber auch danach wirst du noch eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielen. Ist dir das eigentlich bewusst? Für niemanden von ihnen bist du entbehrlich!

Als Mama hat man häufig das Gefühl, die meiste Zeit des Tages mit banalen Dingen zu verschwenden, oder? Mir geht es zumindest manchmal so. Mein Tag ist in der Regel gefüllt mit Wäschebergen, Spülbergen, Spielen, Kochen, Babyfüttern, Spielen, Aufräumen, Spielen, Putzen ... Natürlich ist hier und da auch mal Zeit, mit einer Freundin einen Kaffee zu trinken, während die Kinder miteinander spielen, oder sich mit einem guten Buch auf das Sofa zu kuscheln, wenn die Kinder Mittagschlaf machen. Aber an den meisten Tagen habe ich nicht unbedingt das Gefühl, etwas Weltveränderndes getan zu haben.

Besonders zu Beginn meiner Mamalaufbahn hatte ich Probleme damit, mich an diese Dinge zu gewöhnen, die jetzt auf einmal zu großen Teilen meinen Tag ausmachen. Ich kam mir manchmal richtig ausgebremst vor. Ich war immer sehr aktiv gewesen und fühlte mich jetzt, trotz aller Liebe zu meinem Kind, mit einer vergleichsweise unwichtigeren Aufgabe betraut. (Nach dem Motto: Was sind schon Windelnwechseln und Eisenbahnspielen im Gegensatz zu den „richtig wichtigen Aufgaben“?) Ich hatte das Gefühl, mit einem Mal auf dem Abstellgleis zu stehen.

Dieser Gedanke wurde nicht gerade besser, als mein Mann

seine erste Stelle als Pastor antrat. Während ich Bauklötze aufeinanderstapelte, half er in der Seelsorge Menschen mit ihren Problemen. Während ich versuchte, meinen Sohn davon zu überzeugen, dass man den Keks nach und nicht vor dem Mittagessen isst (und dabei Zeuge einer unglaublichen Willenskraft wurde), leitete mein Mann eine ganze Gemeinde. Und während ich dem tiefsinnigen Gedanken nachhing, ob ich zu dem Rest Gemüsesoße vom Vortag lieber Reis anstatt schon wieder Nudeln kochen sollte, verbrachte er seine Zeit mit Predigtvorbereitungen.

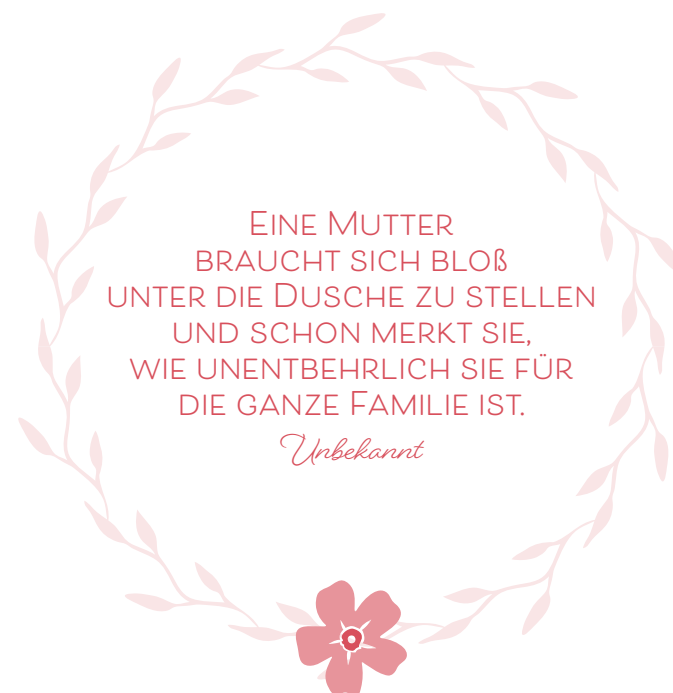
Irgendwie hatte ich das Gefühl, nicht so wichtig zu sein. Ich wollte die Welt verändern, hatte aber an manchen Tagen nicht mehr geschafft, als hinter meinem Kind alles wieder sauber zu machen.

Ich bin sehr froh, dass Gott mich nicht dort stehen ließ. Mittlerweile kann ich ganz anders über diese Dinge denken. Gott hat meine Einstellung verändert. Er ließ mich Dinge verstehen, die mir vorher überhaupt nicht in den Sinn gekommen waren. Nach und nach wurde mir klar, dass er eine komplett andere Sicht auf Mamas hat als ich. Ich durfte von ihm lernen, welche eine Bedeutung er dem Mamasein zumisst und dass es eine zutiefst wichtige Aufgabe ist. Langsam erkannte ich mein falsches Denken und stellte etwas Wunderbares fest: Gott macht diese Aufgabe bedeutungsvoll, schön und heilig. Sie ist besonders und wertvoll.

Ich wünsche mir sehr, dass du erkennen kannst, wie wichtig du als Mama bist – nicht nur für deine Kinder, sondern auch für Gott. In seinen Augen bist du unendlich wertvoll! Und auch deine Arbeit als Mama ist in seinen Augen wichtig und kostbar! All diese kleinen Alltagsbeschäftigungen mit kleinen Kindern haben vor Gott wirklichen Wert. Deine Arbeit zählt. Sie ist wichtig. Und sie hat großen pädagogischen und geistlichen Wert. Wenn du dich liebevoll um deine Kinder kümmerst, dann arbeitest du nicht nur für die Familie, sondern auch in Gottes Reich mit.

Liebe Mami, wenn du, ähnlich wie ich damals (und auch heute noch manchmal ...), mit Gedanken der Bedeutungslosigkeit zu kämpfen hast, dann lass dich ermutigen! Lass uns gemeinsam darüber staunen, was für eine Schönheit und welchen Wert Gott in diese Aufgabe gelegt hat!

Bitte Gott darum, dir seine Sicht vom Mamasein zu zeigen! Lass dich von ihm stärken und ermutigen! Nimm dir Zeit, auf seine Stimme zu hören und ihm auch zu glauben!



Ein stolzer Vater



Mein liebes Kind,

ich möchte, dass du weißt, wie stolz ich, der himmlische Vater, auf dich bin!

Ich wusste genau, dass ich auf dich zählen kann. Du bist stark, du bist fähig, du hast Ausdauer und viel selbstlose Liebe. Ich selbst habe dich damit ausgestattet. Deshalb habe ich dir diese Kinder anvertraut – meine Kinder.

Ich wusste, dass du sie mit so einer innigen Liebe lieben wirst. Ich wusste, dass du auf so viel verzichten würdest, um für sie zu sorgen. Ich wusste, dass genau du die Mama bist, die sie so sehr brauchen würden. Deshalb habe ich dich für sie ausgesucht. Unter allen meinen Töchtern konnte ich keine finden, die besser zu ihnen gepasst hätte.

Ich möchte, dass du weißt, wie stolz ich auf dich bin!

Ich sehe, was du alles für diese Kinder tust – meine Kinder.

Ich habe jede Nacht gesehen, in der du auf Schlaf verzichtet hast. Schlaf, den du eigentlich so sehr gebraucht hättest, weil du dich schon am Tag verausgabt hast.

Ich habe jede Seite gezählt, die du schon aus Kinderbüchern vorgelesen hast, obwohl du lieber etwas für dich gelesen hättest. Ja, und ich weiß, dass du dieses Buch schon auswendig kannst und es trotzdem immer wieder mit Begeisterung vorliest.

Ich möchte, dass du weißt, wie stolz ich auf dich bin!

Ich kann besser als jeder sonst verstehen, was du schon für diese Kinder gelitten hast – meine Kinder.

Ich habe dich gesehen, wie du sie neun Monate unter deinem Herzen getragen hast. Du hast recht – es war wirklich anstrengend. Es ist nicht leicht, so einen dicken Bauch immer mit sich tragen zu müssen. Aber du hast bezaubernd mit deinem Babybauch ausgesehen, weißt du das eigentlich?

Ich weiß um die Schmerzen, die du bei der Geburt erleiden musstest. Ich habe bei jeder Wehe mitgeweint.

Und ich weiß auch, wie sehr du leidest, wenn es deinen Kindern schlecht geht und du dir Sorgen um sie machst. Du bist so wunderbar mitfühlend und tröstend.

Ich möchte, dass du weißt, wie stolz ich auf dich bin!

Ich bin so froh, dass du die Mutter dieser Kinder bist – meiner Kinder.

Wenn du nur sehen könntest, wie ich mich freue, wenn ich dich mit ihnen zusammen sehe – wenn ihr miteinander spielt, esst oder kuschelt. Es berührt mein Herz, euch so zu sehen. Wenn ihr ausgelassen auf dem Spielplatz tobt oder euch durchkitzelt, bis die Tränen kommen, dann möchte ich, dass du weißt, welch ein Lächeln ich auf dem Gesicht habe.

Du bist eine wundervolle Mama! Und weil ich das wusste, habe ich dir Kinder geschenkt.

Ich möchte, dass du weißt, wie stolz ich auf dich bin!

Denn auch du bist mein Kind – meine geliebte Tochter! Wenn du nur sehen und hören könntest, wie ich auf dich zeige und laut rufe: „Das ist sie! Das ist meine Tochter! Seht doch nur, wie wunderschön und liebevoll sie ist! Mein Mädchen!“

Du bist eine Mutter. Aber du bist noch mehr. Du bist auch ein Kind. Mein geliebtes Kind.

Ich liebe dich!

Dein stolzer Vater